

GEVA – 2. Treffen des AK Tourismus am 04.02.2004, Rathaus Altusried

Anwesend: Wolfgang Hauke, Hugo Wirthensohn, Rita Hitzler, Helma Kehrer, Franz Brack, Sabine Weizenegger (Protokoll)

Wolfgang Hauke ist zum ersten Mal dabei und stellt sich kurz vor. Er wohnt seit drei Jahren in Altusried, war schon vor der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) bei der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) dabei. Er arbeitet an der FH Kempten und kann Kontakte zum Bereich Tourismus/Hotelmanagement vermitteln und zum FH-Institut MIT (Mittelstands-Institut an der Fachhochschule Kempten e.V.) vermitteln, über das Berater-Arbeiten abgewickelt werden.

Sabine Weizenegger rekapituliert aus dem letzten Treffen am 10.12.2003, dass der derzeitige Schwerpunkt des Arbeitskreises auf die Hotelstudie liegt.

Hugo Wirthensohn hatte ein Gespräch mit Prof. Huber von der FH. Eine Studie sei zuerst zu erstellen und erst danach an die entsprechenden Hotels herantreten. Wolfgang Hauke wirft ein, dass man hier noch einmal nachhaken könnte, weil der Fall dass man einem Hotel einen 50-%-igen Zuschuss bieten kann, nicht alltäglich ist und sicherlich von der gängigen Praxis abweicht. Als Kosten für eine Studie nennt Hugo Wirthensohn 40.000 Euro. Von LEADER+ sind 50 % Zuschuss zu erwarten. Von Herrn Waibel waren mündlich ca. 6.000 Euro zugesichert. Unklar ist, ob es im größeren Verbund der LAG Altusried-Oberallgäu dabei bleibt. Weitere Sponsoren für die Finanzierung des Eigenanteils der Kosten für die Studie sollen in Altusried gewonnen werden. Sabine Weizenegger merkt an, dass die Kosten für solche Studien immer davon abhängen, welche Leistung man dafür erwartet. Je detaillierter Daten erhoben werden, desto teurer, aber auch eine günstigere Lösung ist sicherlich möglich. Auch das Institut für Wirtschaftsgeographie an der Universität München hat seine Bereitschaft zur Kooperation signalisiert, evt. in Zusammenarbeit mit dem dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr an der Universität München). Studenten könnten z.B. im Rahmen einer Lehrveranstaltung Befragungen durchführen, eine kostengünstige Lösung. Auch eine Aufteilung der Studie zwischen FH Kempten und Uni München ist sicherlich denkbar. Wolfgang Hauke wird eine grobe Abschätzung der Kosten auf Grundlage der erwarteten Inhalte an der FH erfragen, Sabine Weizenegger an der Uni München/dwif.

Hugo Wirthensohn wird seinen Entwurf des Projektantrages an Sabine Weizenegger schicken und wenn möglich weiter ausarbeiten.

Franz Brack äußert Bedenken, ob sich ein größeres Hotel überhaupt lohne – dann könne man sich auch das Geld für die Studie sparen. Hugo Wirthensohn wird hierzu eine Einschätzung von Herrn Fässler einholen.

Hugo Wirthensohn wird Herrn Bgm. Kammel ansprechen und bitten, bei der Suche nach Co-Finanzierern behilflich zu sein.

Das Erstellen eines Exposés über Altusried wird vertagt, bis klar ist, ob die Chance besteht, dass ein Investor die Studie finanziert. Die Studie soll sich aufgrund der speziellen Ausrichtung (Theater etc., s.u.) lediglich auf Altusried beziehen.

In der Diskussion ergaben sich folgende Punkte, die für die Vergabe der Studie wichtig sind. Untersucht werden sollen vom Auftragnehmer folgende Inhalte:

Optimale Größe des Hotels / Unterkunftshauses speziell für Altusried

- Bettenzahl
- Zu erwartende Auslastung
- Die Frage, ob sofort ein größeres Haus notwendig oder ob ein sukzessiver Aufbau mehrerer ca. 50-Zimmer-Häuser sinnvoller wäre

Optimale Einstufung des Hauses nach der Deutschen Hotel-Sterne-Klassifizierung

- Die Anwesenden tendieren zu einem Haus im 3-Sterne Bereich oder sogar darunter, 4-5 Sterne sind zu teuer für das anvisierte Publikum: Teilnehmer an Theater-Workshops, Theater-Besucher, Busunternehmen die evtl. ein paar Tage bleiben und für die ein Paket geschnürt wurde.

Potenzielle Zielgruppe/n der Hotelgäste

- Gästebefragung
- Befragung der Freilichtspielbesucher 2005
- Potenzial Theater/Kulturakademie
- Potenzial bei Busreisen
- Ist Wellness-Angebot nötig?

Möglicher Standort des Hotels / Unterkunftshauses / Pension...

- Bestehende Objekte (Alte Post in Kimratshofen, Gasthaus Rössle/Morent-Komplex in Altusried, Betrieb Franz Brack: Umbau zu einer Pension)
- Mögliche weitere Standorte (abhängig von der Zielgruppe der Gäste innerhalb / außerhalb, Richtung Altersheim)
- Grundstücks-/Besitzverhältnisse
- Platzbedarf (auch Parkplätze etc.)

Ungefähre Kosten für Neu- oder Umbau

Informationsquellen sind z.B.

- Gäste / Busunternehmer
- mögliche Nutzer aus Wirtschaft und Gewerbe (Stegmann, Rapunzel, Emmentalerwerk Kimratshofen, Herr Berger aus Frauenzell,...)
- AK Kultur und sein Projekt „Sommerakademie“
- Vergleichbare Betriebe (Auslastung, ...)

Zu beachten sind weiterhin

- Möglichkeiten der ökologischen Ausrichtung des Managements (z.B. Restauration mit Bio-Lebensmitteln aus der Region)
- Bei Neubau: Holzbauweise
- Umsetzung im Einklang mit anderen im REK vorgeschlagenen Projekten (vor allem die Sommerakademie des AK Kultur mit der Ausrichtung auf Theater)